

# Feldsperling

Moineau friquet ° Passera mattugia  
Eurasian Tree Sparrow ° Passer montanus



vogelwarte.ch



Beat Walsler

## Merkmale:

bei beiden Geschlechtern gleich; Rücken braun, Unterseite grau; vom Haussperling durch geringere Grösse, kastanienbrauner Scheitel und schwarzen Wangenflecken unterschieden.



Die Angaben stammen aus dem Werk 'Vögel in der Schweiz'. Das 280 Seiten umfassende Buch ist an der Schweizerischen Vogelwarte, 6204 Sempach, erhältlich.  
Preis: Fr. 58.- zzgl. Versandkosten

## Vogelgruppe:

Singvögel Sperlinge & Ammer

## Grösse (cm):

14

## Gewicht (g):

19-25

## Gelege (Eier):

4-6

## Brutort:

Baum- und andere Höhlen,  
Gebäude

## Brutdauer (Tage):

11-13

## Nestlingsdauer:

13-15

## Anzahl Bruten:

2-3

## Zugverhalten:

Standvogel



## Lebensraum:

Obstgärten, Siedlungen, Kulturland

## Nahrung:

Samen, Insekten



Hans Schmid

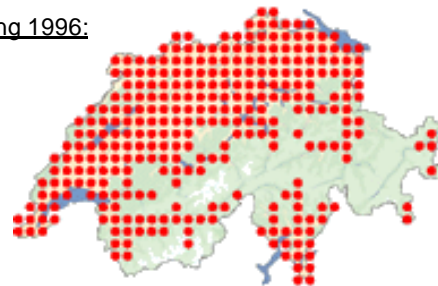
## Brutbestand in der Schweiz:

70'000-100'000

## Rote Liste 2001:

nicht gefährdet

## Verbreitung 1996:



Den Feldsperling verwechselt man schon wegen seines andersfarbigen Kleides, mit schwarzem Fleck auf weisser Wange, nicht so leicht mit seinem grösseren Vetter, dem Haussperling. Er ist weniger auf den Menschen angewiesen. Er meidet das Innere von Städten und Dörfern und lebt eher am Rand von besiedelten Gebieten, wo er freien Zugang zum Kulturland findet. Er fühlt sich eher in Ackerlandschaften, die mit Hecken und Kleingehölzen durchzogen sind, oder in Obst- und Gemüsegärten und an Waldrändern zu Hause. Hier sucht er nach allerlei Sämereien. Da der Feldsperling kein Revier besetzt und zum Brüten nur eine Höhle braucht, benützt er die immer zahlreicheren Meisenkästen, aus denen er notfalls schwächere Höhlenbrüter hinauswirft. Nur mit kleinen Fluglöchern, durch die sich der Feldsperling nicht hindurchzwängen kann, lässt sich der nicht überall beliebte Vogel einigermassen fernhalten. Im Frühjahr und im Sommer ernährt sich der Vogel hauptsächlich von Insekten, von Juli an mehr von Unkrautsamen. Er stiftet freilich auch auf Getreidefeldern Schaden. Der Feldsperling schilpt wie der Haussperling, jedoch schriller. Aus "tschip tschip", "tek tek" und ähnlichen Lauten besteht sein einfacher, unverkennbarer Gesang, den er hoch aus einem Baum und manchmal im Chor vorträgt. Beim Balzen verneigt sich das Männchen, spreizt die Flügel ab und stellt die Scheitelfedern auf.